

7
24 Jun 1825

Wostgaborner,
hochzuverehrender Herr,

Unter dem 26. Maj gab ich mir die Ehre Euer Wostgaborner Jun die
Einsamkeit zu danken, mit der Sie mir bereits am 15.
April der künftigen Sitzung meiner für die Besetzung
verschiedener Arbeiten aufzuzeigen Sie gütig geseht.

Zugleich glaubte ich nicht gegen die Besetzung und zu versichern,
wenn ich Sie erlauben darf, daß mir das noch einmonatlich
Augen und Kopf zugewandte Arbeit wohlwollende Honorar sehr
zu stellen kommen würde, da gegen die Zeitveränderung vor allem
Gefahren und Vorleben bei mir aufsteht, ich jedoch eine
andere Stelle versehen mußten, wenn ich nicht eben eine sehr volle
Anerkennung und angemessene Entschädigung vorzubringen für
gerade wäre. Ich bringe indessen auf nicht das ich zwar meine
Anspruch dieser Honorare auf Maßgabe der veränderten Maße und Zeit,
für so billig als möglich stelle, mich jedoch den persönlichen Verlust
des Einkommens der Besetzung unbedingt unterwerfe.

Da mir nun aber seitdem weder die gegebene Entschädigung, noch sonst
die geringste Kompens. zugekommen, so bitte ich Euer Wostgaborner mir nicht
zu verzeihen, wenn ich diese mir verantwortliche Angelegenheit in Erinnerung
zu bringen, und um baldige Beilegung dringend zu bitten wage.

Mit besonderer Hochachtung verharrend,

Marysburg den 24.
Juni 1825.

W. Wostgaborner,

Gef. v. Wostgaborner
Am 24. Juni 1825